

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 10

Artikel: Ostdeutsches
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zephyr-HIT

Die sauberste Rasur mit dem
Schaum
aus diesem Pinsel!

Kein Schaum an den Händen!

Schnell und sparsam
250 g reichen bis 4 Monate



Zephyr-Hit

NEU
After Shave

Rasierseife

Rasiercrème

Zephyr. Für Männer, die es in sich haben.

Schwarzer Humor

Ein Skelett sitzt beim Zahnarzt. Dieser stöhnt: «Zahn wäre no ganz guet – aber ds Zahnfleisch!»

*

Ein Arzt begegnet einem Skelett auf der Strasse. «Fräulein, han ich Sie nid scho anderem Bildschirm gha?»

*

Arzt zum Skelett: «Itz müessemer abe mit der Abmagerigskur ufhöre!» Gy

Ostdeutsches

Der Tischherr: «Fräulein, möchten Sie nicht gern ein Schwan sein?»

Der Backfisch: «Ach nee! Den ganzen Tag mit'n Bauch aufs kalte Wasser!»

Entweder oder

Ein noch nicht sehr bekannter Maler hat für die Kirche seines Heimatdorfes ein Altarbild gemalt. Eines Sonntagmorgens nach dem Gottesdienst stehen zwei Bauern vor dem Bild und betrachten es lange. Schliesslich meint der eine: «Itz weiss i bim Donner nid, het er nid wöue oder nid chönne!» Gy

Ehe

Der Arzt zum Gatten: «Offen gestanden – Ihre Frau gefällt mir gar nicht.»

Der Gatte: «Mir hat sie nie gefallen, aber wenn Sie wüssten, was für eine Mitgift sie hatte!»

Der Beweis

Sie und er verlassen das Kino. Sie ist noch ganz benommen von dem eben gesehenen spannenden Bankraub und will den Film rühmen.

Er winkt ab. «Das ist doch ein uralter Film, und ich finde es ein starkes Stück, dass man es wagt, noch so einen alten Film zu zeigen!»

Sie: «Und warum soll denn der Film uralt sein?»

Er: «Aber Kind, hast du denn nicht gesehen, dass die Gangster direkt vor dem Bankgebäude einen leeren Parkplatz gefunden haben?» Gy

Giftiges

«Das Essen in diesem Restaurant», sagt der Gast, «ist miserabel. Jeder Bissen das reinste Gift. Und dazu sind die Portionen lächerlich klein.»